

Stand: 12.02.2025 22:33:52

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/4169

"Young Carer: Kinder und Jugendliche mit Sorgeverantwortung in Bayern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/4169 vom 27.11.2024
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 19/4863 des GP vom 21.01.2025



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Roswitha Toso, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöllner und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Dr. Andrea Behr, Thorsten Freudenberger, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Carolina Trautner CSU

Young Carer: Kinder und Jugendliche mit Sorgeverantwortung in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest: Sorgeverantwortung hat viele Gesichter. Sie wird vor allem von Familienangehörigen getragen, auch von Kindern und Jugendlichen, sog. Young Carern.

Der Landtag würdigt deren besondere Situation. Es ist daher richtig und wichtig, dass es bereits Beratungs- und Unterstützungsangebote in Bayern für Kinder und Jugendliche gibt, die regelmäßig chronisch erkrankte, behinderte, psychisch kranke oder anderweitig hilfebedürftige Familienmitglieder unterstützen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, für deren weitere Entlastung im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel Sorge zu tragen. In Betracht kommen etwa auf Landes- oder Bundesebene folgende Maßnahmen:

- Sensibilisierung von Schulleitungen und Lehrkräften für das Beratungsangebot, welches Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht und ihnen Hilfestellung zur Vereinbarung von Schule und Pflege bietet.
- Unterstützung von Young Carern in Studium oder Ausbildung – inklusive einer Sensibilisierung der studentischen Beratungsservices. Die Zahl der Studierenden mit Sorgeverantwortung ist aktuell höher als die der Studierenden mit Erziehungsverantwortung.
- Eine Schaffung einer besonderen Anerkennung, wie etwa einer besonderen Stufe im Rahmen des Weißen Engels
- Respite Care: Young Carer sollen regelmäßig Zugang zu Respite Care (kurzfristige Ersatzpflege) erhalten, um sich erholen zu können
- Für Lehrkräfte, Ärzte, Sozialarbeiter und andere Fachkräfte sollten Fortbildungsangebote bereitgestellt werden, die gezielt auf die Bedürfnisse von Young Carern eingehen, um diese frühzeitig zu erkennen und angemessen unterstützen zu können.

Begründung:

Studien zufolge liegt der Anteil der jungen Menschen, die als sogenannte Young Carers identifiziert werden, in Deutschland je nach untersuchter Altersgruppe bei etwa 5 Prozent. Als Young Carer bezeichnet man Kinder und Jugendliche, die regelmäßig für einen oder mehrere Angehörige sorgen, ihnen helfen, sie betreuen bzw. pflegen. Sie bilden die vulnerabelste Gruppe unter den sorgenden Angehörigen und ihre Bedürfnisse unterscheiden sich in vielen Punkten von denen erwachsener pflegender Angehöriger. Art und Umfang der Sorgetätigkeit variieren dabei stark.

Die Übernahme dieser Rolle führt bei Young Carern häufig zu überfordernden Situationen. Es existiert nur wenig öffentliches Bewusstsein für die Gruppe der Young Carer, das es auszubauen gilt.

Es ist wichtig, dass diese gesellschaftliche Gruppe eine stärkere Anerkennung erfährt und mit ihren Problemen nicht allein gelassen wird.



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Prävention

**Antrag der Abgeordneten Florian Streibl, Felix Locke, Roswitha Toso u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),
Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Dr. Andrea Behr u.a. CSU
Drs. 19/4169**

Young Carer: Kinder und Jugendliche mit Sorgeverantwortung in Bayern

I. Beschlussempfehlung:

Zustimmung

Berichterstatter: **Anton Rittel**
Mitberichterstatter: **Paul Knoblach**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Prävention federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Antrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 18. Sitzung am 21. Januar 2025 beraten und mit folgendem Stimmresultat:
 - CSU: Zustimmung
 - FREIE WÄHLER: Zustimmung
 - AfD: Zustimmung
 - B90/GRÜ: Enthaltung
 - SPD: ZustimmungZustimmung empfohlen.

Bernhard Seidenath
Vorsitzender